

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet

1880 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verständigungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Aierspe, Bönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Ersteinstufige, monatliche Belegpreis durch die Post 1,26 RM.
(einschl. 30 Vgl. - Beleggebühr und 30 Vgl. - Zustellgebühr, durch Woten 1,85 RM.
einschl. Woten, Woten in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM.
Kriegsdruck: 1 von hoch, 66 mm breit 8 Vgl., Wotenzettel im Format
30 Vgl. - Nachdruck: 1 von hoch, 66 mm breit 8 Vgl. und Woten.

Erscheinungsort: Halber i. B.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
- Fernsprecher 410 -

Geschäftsbereich: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2.
Zweigstellen: Halber, Marktstraße 4, W. H. W. - Schalksmühle:
Herrn. Wertenbach - Oberbergstr. 10. W. H. W. - Aierspe: W. H. W.
Herrn. Wertenbach - Aierspe: W. H. W. - Breckerfeld: W. H. W.

Nr. 267

Donnerstag, 13. November 1941

Jahrgang 1941

Die Küste südlich Kertsch erreicht

Sowjetische Kavalleriedivision zertrümmert - Ausbruchversuch aus Leningrad blutig gescheitert

Tag und Nacht Bomben auf Moskau

MW. Aus dem Führerhauptquartier, 12. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim erreichten deutsche und rumänische Truppen in scharfer Verfolgung die Küste südlich Kertsch. Die Luftwaffe setzte die Bombardierung der Häfen Sewastopol, Kertsch und Anapa mit guter Wirkung fort.

Im Raum südlich Tula zertrümmten Infanterie- und Panzerverbände in umfassendem Angriff eine sowjetische Kavalleriedivision, machten zahlreiche Gefangene und erbeuteten 91 Geschütze sowie sonstiges Kriegsgut.

Ein von zusammengefaßten Kräften unternommener Ausbruchversuch aus Leningrad scheiterte an der Abwehr der deutschen Truppen unter schwersten blutigen Verlusten für den Gegner. Dabei wurden von 17 angreifenden Panzern 11, darunter sieben schwere, vernichtet.

Kampf- und Jagdfliegerverbände griffen an der gesamten Front rückwärtige Verbindungslinien u. Flugplätze des Feindes erfolgreich an. Sie zerstörten eine große Zahl von Eisenbahnzügen und fügten den sowjetischen Luftstreitkräften erhebliche Verluste zu. Moskau wurde bei Tage und bei Nacht mit Spreng- und Brandbomben belegt. Vortreiber in Bahnanlagen verursachten schwere Schäden. Weitere Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Rüstungswerke in Gorki.

Im Seegebiet um England erzielten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht Bomben-volltreffer auf einem großen Handels-schiff östwärts Lowestoft. An der Kanalküste schoß Flakartillerie aus einem britischen Jagdverband sechs Flugzeuge ab.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden nicht statt.

Neue Ritterkreuzträger

MW. Berlin, 12. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

- Generalmajor Rittau, Kommandeur einer Infanterie-Division;
- Oberst Joffe, Kommandeur eines Schützenregiments;
- Oberst Philipp, Kommandeur eines Infanterieregiments;
- Oberleutnant Neumann, Kompaniechef in einem Schützenregiment;
- Oberleutnant Birk, in einer Aufklärungsabteilung.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

- Oberst Dr. Franke, Kommandeur eines Infanterieregiments;
- Oberleutnant Franke, Kommandeur einer Aufklärungsabteilung;
- Major Lesche, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment;
- Hauptmann Weikunat, Kompaniechef in einer Aufklärungsabteilung;
- Oberleutnant Lühow, Chef einer Sturmgeschützabteilung.

Zwei Ritterkreuzträger gefallen

MW. Berlin, 12. Nov. Im Kampf gegen die Sowjetunion fand Ritterkreuzträger Major Kurt Böttcher, Abteilungscommandeur in einem Artillerieregiment, den Heldentod. Beim Vorrücken seiner Abteilung wurde eine Batterie in einem dichten Waldgelände überraschend von den Sowjets angegriffen. Aufrecht in seinem Fahrzeug stehend, gab er seine Befehle, bis ihn eine feindliche Kugel traf und schwer verletzte. Wenige Stunden später starb er auf dem Hauptverbandplatz.

Mit Major Böttcher ist ein Soldat dahingegangen, der - von seinen Soldaten als tapfer

- sich im Laufe dieses Krieges vielfach ausgezeichnete.

Leutnant Hans Gahn, der am 9. Juli 1941 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde, ist von einem Feindflug nicht zurückgekehrt. Mit ihm hat ein Flieger den Soldatentod gefunden, der seine Angriffe stets mit hohem taktischem Verständnis und einem unerhörten Schneckentempo ansetzte. Durch persönlichen Mut und zähe Ausdauer hat er im Einsatz seiner Waffe nicht nur besondere Leistungen, sondern bahnbrechende Erfolge erzielt.

Zehn Briten abgeschossen

Angriff auf Culquabert zurückgewiesen

MW. Rom, 12. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Die feindliche Luftwaffe führte weitere Einflüge auf Süditalien und Sizilien durch. Am gestrigen Nachmittag wurde ein Aufklärungsflugzeug von unseren Jagdflugzeugen auf der Höhe der Insel Capri brennend zum Absturz gebracht. In der vergangenen Nacht wurden in aufeinanderfolgenden Wellen Angriffe auf Neapel durchgeführt, wo Spreng- und Brandbomben abgeworfen wurden. Es entstanden Schäden an Wohnhäusern und Brände, die rasch gelöscht werden konnten. Sechs Personen wurden getötet und etwa dreißig verletzt. Die Haltung der Bevölkerung war wie immer ruhig und diszipliniert. In den ersten Stunden des heutigen Vormittags wurden über Sizilien drei englische Flugzeuge abgeschossen, eines von der Bodenabwehr und zwei von unseren Jagdflugzeugen. Es wurde die Befragung eines weiteren feindlichen Flugzeugs gefangen genommen, das ins Meer gestürzt war. Vier englische schwere Jagdflugzeuge wurden ebenfalls in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages von unserer Luftwaffe gestellt und im Gebiet von Cefalu abgeschossen. Drei ver-

schwanden im Meer, ein viertes stürzte zu Boden und der Flugzeugführer wurde gefangen genommen.

In Nordafrika nichts von Bedeutung an den Fronten von Tobruk und Sollum. Ein Luftangriff auf Benghazi verursachte keinen Schaden. Ein englisches Flugzeug wurde abgeschossen und zerstückelt am Boden. In Tripolitanien wurde die aus zwei Offizieren bestehende Besatzung eines kürzlich abgeschossenen Flugzeugs gefangen genommen.

In Ostafrika wurden Angriffsversuche des Feindes auf den Stützpunkt von Culquabert von unseren Truppen zurückgewiesen.

Neue schwere Schläge

Sewastopol, Kertsch, Anapa und Moskau wiederum wirkungsvoll bombardiert

MW. Berlin, 12. Nov. Deutsche Kampfflugzeuge bekämpften am Dienstag mit bedeutendem Erfolg die Häfen von Sewastopol und Kertsch und fügten den Sowjettruppen wieder schwere Verluste zu. Gleichzeitig wurden die Hafenanlagen von Anapa an der kaspischen Küste bombardiert, wo die von der Krim fliehenden Sowjets zu Lande vertrieben.

Im Tiefangriff bombardierten die deutschen Flugzeuge einen Truppentransporter von 1500 BRT, der aus dem Hafen von Kertsch ausgelaufen war. Das Schiff erhielt schwere Beschädigungen, und der Angriff forderte unter den Truppen an Bord zahlreiche Tote.

Verbände deutscher Kampfflugzeuge bombardierten im Laufe des Dienstag wiederholt strategisch wichtige Anlagen in Moskau. In den befohlenen Zielräumen brachen eine Reihe harter Brände aus. Weiter griffen Verbände deutscher Kampfflugzeuge eine große Zahl von Flugplätzen im Raum von Moskau an. Gutfliegende Bomben zerstörten Kofffelder und vernichteten 20 Flugzeuge. Weitere 21 sowjetische Maschinen wurden schwer beschädigt. Flugzeughallen und Baracken auf den Flugplätzen wurden gleichfalls in Brand geworfen oder durch die Sprengwirkung der deutschen Bomben zerstört.

Bombenregen auf Verladeplätze

Luftangriffe auf angestaute Bolschewistenmassen

MW. Berlin, 12. Nov. Die deutschen und rumänischen Truppen drangen auch am 10. 11. auf der Halbinsel Krim in Richtung Sewastopol und Kertsch weiter vor. Damit machten sie im Verein mit der deutschen Luftwaffe die Absicht der Bolschewisten zunichte, den sich einschiffenden Sowjettruppen in beiden Häfen die notwendige Zeit zu verschaffen. Deutsche Kampfflugzeuge hielten nicht nur die sich in Massen stauenden Bolschewisten im Bereich der beiden Verladeplätze unter einem dichten Bombenregen, sondern zerstörten auch Anlegestellen, Dämme und Materiallager in Sewastopol und Kertsch durch zahlreiche Treffer. Die Einfälle der deutschen Luftwaffe dehnten sich darüber hinaus bis zur Nordküste des Schwarzen Meeres aus, wo den Bolschewisten als einziger Kriegshafen noch Noworossissk verblieben ist.

Im mittleren Teil der Ostfront ist der Angriff zweier deutscher Divisionen am 10. 11. gegen bolschewistische Stellungen bemerkenswert. Der völlig überraschende Vorstoß in dem stark verschlammten Gelände brachte laufend sowjetische Gefangene und zahlreiche Kriegsgüter ein. Starke Verbände deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge unterstützten auch im gesamten mittleren Abschnitt die Operationen des Heeres.

Während die deutschen Truppen mit den verbündeten Rumänen an Gidenbe der Ostfront immer weiter erfolgreich vordringen, haben sie auch mit den verbündeten Finnen in Nordfinland jetzt einen besonderen Erfolg errufen. Starke Teile einer bolschewistischen Division wurden nach der Eroberung von 700 Bunkern eingeschlossen und vernichtet. Diese Leistung ist umso bemerkenswerter, als sie in einer Landschaft erzielt wurde, die von zusammenhängenden Nadelwäldern bedeckt und auf

Wirkungslose sowjetische Angriffe

MW. meldet von der Ostfront: Die Operationen der verbündeten Truppen in der Ukraine nehmen ihren planmäßigen Verlauf. Die vor dem ungarischen Frontabschnitt auf das Ostufer des Dnepr zurückgedrängten feindlichen Truppen entwickeln nur eine geringe Kampftätigkeit. Ihre Angriffe waren wirkungslos. Unsere Flak hat ein Sowjetflugzeug vom Mutterkata abgeschossen.

Stolze Zahlen!

Die Leistungen eines Artillerieregiments an der Ostfront

MW. Berlin, 12. Nov. Die Batterien eines Artillerieregiments, das an einer Panzerdivision gehört, vernichteten in zum Teil direktem Beschuß in der Zeit vom 22. 6. bis 30. 10.:

- 263 Panzerkampfwagen,
- 124 Geschütze,
- 69 Btl.,
- 760 KKW- und Zugmaschinen.

Bei Angriffen auf Befestigungsanlagen zerstörten die Batterien außerdem 48 Bunker. In der Befreiung von Eisenbahnlinien wurden

- 5 Munitionszüge,
- 1 Panzerzug,
- 6 Lokomotiven vernichtet.

Nicht aufgeführt sind die Erfolge beim Zerschlagen von Panzer- und Infanteriestellungen und die Niederwerfung sowjetischer Batterien. Das gleiche Artillerieregiment hatte bereits im Weichfeldzug 134 Panzerkampfwagen vernichtet.

Der frühere iranische Polizeichef General Muktari ist, wie aus einer Meldung des Teheraner Senders hervorgeht, auf Veranlassung der englischen Regierung in London

Solengräber Englands

In Churchills Kriegsklasse herrscht wieder einmal Ebbe. Nach einer Mitteilung aus englischer Quelle sind die Dollar Guthaben Großbritanniens in den Vereinigten Staaten erschöpft, und ein neuer Bittgang Churchills nach Washington hat sich als notwendig erwiesen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß entsprechende Verhandlungen seit Wochen hinter den Kulissen stattfinden, ohne daß es allerdings bisher zu einer Einigung gekommen wäre. Die amerikanische Regierung zeigt vorläufig die kalte Schulter, weil sich London bisher noch nicht zu den von Roosevelt geforderten neuen Gegenleistungen bereit gefunden hat. Schon vor einiger Zeit rückten in der Weltpresse Nachrichten durch, die nicht mehr und nicht weniger erkennen ließen, als daß England zum 49. Staat der U.S.A. gemacht werden soll, wenn die Briten folgen lassen die künftige Stützpunkte des Empire den Yankees als „Gegenleistung“ für die Hilfe auf Grund des Nach- und Leihgesetzes zur Verfügung stellen und zwar auch nach dem Kriegsende. Weiter verlangt Washington einen Verzicht auf die britischen Vorzugs-sätze zugunsten des amerikanischen Handels, und drittens die Aufgabe der britischen Monopolstellung in wichtigen Rohstoffen, wie Kauchuk und Zinn. Im Austrage Churchill hatte sich der Labourminister Attlee nach U.S.A. begeben und den Washingtoner Schock um eine Ermäßigung seiner handelspolitischen Forderungen angegangen. Dieser Bittgang muß jedoch erfolglos gewesen sein, denn der U.S.A.-Außenminister Hull erklärte sofort, die Verhandlungen hängen von dem Abschluß, es sei aber noch nicht sicher, daß England den amerikanischen Vorschlägen zustimmen wird. Daraus ist einmal zu ersehen, daß diese Vorschläge in der Tat sehr weitgehender Natur sein müssen, zum anderen dürfte weder die Ablehnung noch die Zustimmung Englands etwas an der Tatsache ändern, daß die Briten heute völlig in die Hand des Dollarimperialismus gegeben sind, also gar nicht mehr die Wahl haben, ob sie die Forderungen Roosevelts und seines auf die Beherrschung der gesamten Weltwirtschaft bedachten jüdischen Klüngels ablehnen oder nicht.

Es ist nicht das erste Mal, daß sich das einst so stolze und weltbeherrschende Albion zu einem derart erniedrigenden Bittgang nach U.S.A. entschließen mußte. Churchill selbst hat in seiner letzten Rede in der Londoner Guildhall das blamable Eingeständnis gemacht, daß England 1940 am Ende seiner finanziellen Hilfsmittel war, das heißt, also restlos pleite war. Als einziger Ausweg blieb ihm damals der Ruf nach dem „Rudolfenacht“-Kauf, weil mit dem Erfolg, daß die majestätische Politik des Präsidenten das Nach- und Leihgesetz verabschiedete und in diesem Rahmen rund drei Milliarden Pfund der Sache der Weltbevölkerung zur Verfügung stellte, ohne wie Churchill betonte - irgendeine Berechnung in bar aufzustellen. Mit geheimer Einnahme wandte sich der britische Ministerpräsident dabei gegen die „Schmäbchen“, daß das Geld die treibende Kraft in den Bergen und Gehäusen der amerikanischen Demokratie sei. „Das Nach- und Leihgesetz muß ohne Frage als das maßgebendste Gesetz in der ganzen bisher verzeichneten Weltgeschichte betrachtet werden.“ So weit ist es also bereits gekommen, daß der britische Regierungschef die Erblichkeits-rei der U.S.A.-Ruben als die „maßgebendste Handlung der Weltgeschichte“ feiert. Gewiß, Geld möge die raffigierigen Yankees für die Englandhilfe nicht genommen haben. Dafür haben sie sich um so enger an die „Sachwerte“ gehalten.

Nicht mit Unrecht hat man Churchill bereits als den Statthalter Roosevelts in London bezeichnet. England ist, darüber kann kein Zweifel bestehen, heute völlig unfähig, noch als selbständiger Faktor gegenüber den U.S.A. aufzutreten. Das läßt sich auch aus der britischen Kernpolitik ableiten, die ganz im Rahmen der Rooseveltschen Machtpolitik liegt. Stellte doch Churchill in seiner letzten Rede die Entsendung eines großen Flottengeschwaders nach dem Indischen und Pazifischen Ozean in Aussicht und kündigte an, daß die U.S.A. im Falle eines Zusammenstoßes mit Japan das Britische Reich mit seiner Macht unterstützen an ihrer Seite haben würden. Mag sein, daß ihn bei diesem großzügigen Hilfsversprechen der Wunsch ge-leitet haben mag, die U.S.A. offen an der Seite Englands in den Krieg zu ziehen.

Wenn er jedoch glaubt, mit diesen billigen Versprechungen eine Nachgiebigkeit Washingtons in der Frage der Gegenleistungen erreichen zu können, so wird er sich angesichts der sprichwörtlichen Raffgier des U.S.A.-Rudens gründlich irren. Washington besteht

Aus dem engeren Heimatbezirk

Neubauernscheine beantragen

Mit der völligen Besiedlung der deutschen Ostgaue wird nach dem Willen des Führers erst nach dem Kriege in großem Maßstab begonnen. Die ins Reich heimgekehrten Volksdeutschen werden zwar heute schon auf den neuen Höfen angesiedelt, für Deutsche aus dem Reich aber werden die entsprechenden Maßnahmen erst nach dem Kriege verwirklicht, weil selbstverständlich der deutsche Soldat in erster Linie an der Ostbesiedlung beteiligt sein soll. Trotzdem sind natürlich heute schon alle beteiligten Dienststellen, so u. a. die Siedlungsabteilung des Reichsnährstandes, mit den notwendigen Vorbereitungen beschäftigt. Der Neuaufbau und die Wiederbesiedlung der Ostgaue wird ebenso planvoll und gründlich festgelegt wie jedes andere große Arbeitsvorhaben des Reiches. Die wirtschaftlichen Bedingungen für den Ostiedler werden besonders günstig sein. Die Ansiedlung wird durch billige Kredite und durch erhebliche Steuerbegünstigungen wesentlich erleichtert, so daß von vornherein eine gesunde Entwicklung der Höfe unter denkbar besten Lebensbedingungen für den Siedler und seine Familie gewährleistet ist. Die Boden- und Besitzordnung im Osten wird zukünftig so aussehen, daß die bäuerlichen Familienbetriebe im Umfange von 20 bis 40 Hektar vorherrschend sein werden. Daneben werden größere Bauernhöfe im Umfange von 20 bis 125 Hektar geschaffen. Großbetriebe werden daneben arbeiten, wo es aus besonderem Grunde notwendig erscheint. Vorsehen sind daneben spezialisierte Obst- und Gartenbaubetriebe und Baumschulen. Die Landarbeit und die ländlichen Handwerker im Osten werden ebenfalls eine ausreichende Landausstattung erfahren. So werden heute schon die Grundlagen für die zukünftigen Dorfgemeinden des Ostens vorbereitet. Mancher hat schon den Entschluß gefaßt, sich im Osten nach dem Kriege eine Existenz aufzubauen. Allen diesen Volksgenossen wird geraten, schon heute die Ausstellung eines Neubauernscheines bei der jeweiligen heimatischen Landesbauernschaft zu beantragen. Der Einsatz im Osten wird unmittelbar nach Beendigung des gegenwärtigen Krieges erfolgen, so daß es nur zweckmäßig sein kann, sich heute schon durch den Neubauernschein die Voraussetzungen für die Siedlung im Osten zu sichern. (W)

Berufs- und Berufserschulung für den Kreis Altena

Die von der Landwirtschaftslehrerin Frau Trimpop geführten Klassen nehmen ab 24. November 1941 ihren Unterricht in der gewohnten Weise wieder auf.

Halber

Aus der Kreis. Feuerwehr des Amtes Halber.
Das Führerkorps der Vörschneidenden der Freiwilligen Feuerwehr des Amtes Halber hatte sich am Sonnabend zu einer Arbeits- tagung im Posthaus eingefunden. Wehrführer Doewen eröffnete und leitete dieselbe. Zu Anfang gedachte er der Gefallenen dieses Krieges und besonders des gefallenen Kameraden Schulte der Vörschneidenden Kommando. Die Anwesenden ehrten das Andenken der Selben in üblicher Weise. Wehrführer Doewen berichtete über die beiden stattgefundenen Wehrführerappelle des Kreises Altena in Kohlberg und Kierspe. — Da im Laufe des Sommers einige Motorlöchergeräte neu angeschafft wurden, waren verschiedene Verbesserungen notwendig, welche Wehrführer Doewen im Auftrage des Ortspolizeiverwalters vornahm und die Urkunden überreichte, wobei er sämtliche Führer nochmals an ihre Pflichten erinnerte und zu erhöhter Einsatzbereitschaft ermahnte. Kamerad Haupttruppführer Crummenert gratulierte den Beförderten im Namen aller Anwesenden und bat auch weiterhin um kameradschaftliches Zusammenarbeiten. Nachdem die Tagesordnung durch Besprechung weiterer dienstlicher Angelegenheiten beendet war, schloß Wehrführer Doewen die Tagung mit einem Gruß an den Führer.

Gefunden: ein Geldbetrag, ein Paket Hefe.
Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Arbeitsjubiläum.

Johann Vogel, Halber, von Vinde-Str., ist am 15. November 45 Jahre bei der Firma Dressbach & Cie. beschäftigt.

Oberbrügge

Reichsluftschutzbund.

Am Sonntag, 16. November, vorm. 10 Uhr findet in Ehringhausen (Hüttenbräcker) ein Ausbildungslehrgang für die Luftschutzkräfte statt. Bei günstiger Witterung wird vor

Pioniere im Osten

Deutsche Beamte schaffen Ordnung.

Hundert Beamte werden aus dem Reich irgendwohin im besetzten Osten zum Aufbau der Zivilverwaltung zusammengezogen. Ein Teil wird hierin, ein anderer dorthin beordert. Zwanzig Mann sollen in einem mittleren Ort im besetzten Gebiet die notwendigen Behörden organisieren und aufbauen. Die Reise geht weiter und immer weiter, bis sie schließlich an ihrem Bestimmungsort angelangt sind. Nicht sehr verheißungsvoll ist der erste Eindruck, den die Beamten von ihrem neuen Wirkungs- ort empfangen. Es regnet in Strömen. Die schlechten Straßen und Wege sind vom Regen aufgeweicht, und so trotten sie alle zwanzig unter Führung eines Offiziers, der zum Empfang am Bahnhof war, über eine ungepflasterte, lehmige Straße in die kleine Stadt, wo in einem Gasthof zunächst Halt gemacht wird. Für ein ordentliches Essen ist gesorgt und die Lebensgeister regen sich zum Tatendrang. Das Städtchen ist schön gelegen, man sieht in der Umgebung Wälder und Seen und bewaldete Hügelketten. Die Spuren des Krieges machen sich noch bemerkbar. Die Bevölkerung macht einen stupiden Eindruck. Hier gibt es kein Kino, kein Theater und keine Bäckerei. Kurz — von Kultur keine Spur. Die abgeordneten Beamten sollen das Landratsamt, die Stadtverwaltung und das Gericht organisieren. Sie stehen vor einem Nichts. Verlorenerte Dienst- gebäude mit schmutzigen Diensträumen, halb- zerfallene Büromöbel ohne Ordnung und Sinn aufgestellt, ein wildes Durcheinander von Schriftstücken und Akten. Kurzum — ein Chaos, wie es nicht größer sein kann. Aber

dem Lehrgang eine Brandbombe zur Entzündung gebracht und dessen Bekämpfung vor- geführt. Die gesamte Einwohnerschaft wird hierzu eingeladen.

Schallsmühle

Achtung! Reichsstraßenjagd!

Kommenden Sonnabend und Sonntag findet die 3. Reichsstraßenjagd zum Besten des Kriegswinterhilfswerkes des Deutschen Volkes statt. Über 3000 geschmackvolle Buch- abzeichen, die alte deutsche Volksmärchen ent- halten, werden von schaffenden deutschen Men- schen der Deutschen Arbeitsfront angeboten und bestimmt bei allen begeisterten Anklang finden. Jeder Volksgenosse helfe mit, daß diese Sammlung zu einem vollen Erfolg werde und sich würdig den vorausgegangenen anschließe.

Aus der NSB.

An die Volksgenossen des Ortsgruppenbe- reiches Schallsmühle ergeht die Bitte, über- zahlige Protokolle in der Geschäftsstelle der NSB. Schallsmühle, Viktoriastraße abzulie- fern. Sie werden dann den Familien zuge- teilt, die Mangel haben.

Aus der NS-Frauenenschaft.

Sonnabend, den 15. November findet im Saale des Parteihomes in der Viktoriastraße eine Feierstunde der NS-Frauenenschaft — Deut- sches Frauenwerk Schallsmühle-Dahlebrück statt. Der Beginn ist auf 16.30 Uhr festgesetzt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht.

Filmveranstaltung.

Kommenden Sonnabend findet in der Turn- halle zu Schallsmühle wieder eine Filmver- anstaltung statt. Gezeigt wird neben einem Kulturfilm und der hochinteressanten Wochen- schau der heitere Gnuß-Gründungs-Film „Zwei Welten“. Die Vorstellungen beginnen um 16 und 20 Uhr. Der Film ist für Jugend- liche zugelassen.

Brügge

Große Kundgebung.

Heute, 20.15 Uhr, im Saale des Gast- hofes zur Post. Alle Volksgenossen werden erwartet.

Filmveranstaltung.

Die Filmvorführungen im Gasthof zur Post beginnen von heute ab punkt 19 Uhr und nicht um 20 Uhr.

Kierspe

Die Reichsstraßen-Sammlung

am kommenden Sonnabend und Sonntag wird von der DAF durchgeführt. Zu einer Vorbe- sprechung über die Durchführung treffen die Amts- und Blockwaller sich heute abend um 8 1/4 Uhr im Hotel Berliner Hof.

die Männer gehen an die Arbeit, tagen, tag- aus, von früh morgens bis spät abend. Sie halten eisern zusammen. Es sind gleichsam Pioniere, die hier in eifriger Arbeit mit un- vorstellbarem Fleiß ein Werk schaffen, das dem Ganzen dienen soll. Und sie schaffen es. Die Bevölkerung staunt über die Ordnung, die fast über Nacht entstanden ist. Das Gericht hat innen und außen einen neuen Anstrich erhal- ten. Ein Vorgarten mit Blumen ist angelegt worden. Der Vorplatz ist gepflastert und an einem neu errichteten Fahnenmast flattert die Hakenkreuzflagge. Das Innere ist kaum wie- der zu erkennen. Neue Büromöbel haben die Arbeitsräume gründlich umgestaltet. Sie ma- chen jetzt einen freundlichen Eindruck. Ebenso ist es im Landratsamt und bei der Stadtver- waltung. Der neue Bürgermeister, ein jun- ger, energischer Kamerad, sorgt für Zucht und Ordnung in der Bevölkerung. Die Straßen werden regelmäßig gereinigt und Dreck und Schmutz sind schon zum guten Teil beseitigt. Deutsche Organisation und deutsche Tatkraft haben in kurzer Zeit wahre Wunder vollbracht. Die Stadt hat jetzt sogar ein Kino und ab und zu gibt es auch ein Theatergastspiel. Die Kin- der gehen regelmäßig zur Schule. Ruhe und Ordnung sind zurückgekehrt, und die Bevöl- kerung atmet auf.

Und unsere Beamten, sie stehen im Osten und sind stolz auf ihre Arbeit. Sie sind die Pioniere in dieser Stadt und in vielen an- deren Städten und Städtchen im Osten. Die Aufbauarbeit im Osten ist eine wahrhaft ideale Aufgabe für jeden deutschen Beamten.

Dienstplan der SD

Befehl! Schar Grünbaum.

Donnerstag, 13. Nov. um 8 Uhr tritt die Schar kameradschaftsweise in Buschhau- sen und Wörsfeld an.

Freitag fällt der Dienst wegen der KdF- Veranstaltung aus.

Der Führer d. Schar: W. G. H. a. r. d. t.

Einheitsorganisation der Deutschen Markensammler.

Die Ortsammlergruppe teilt uns mit: In Ausführung eines bereits in Wien auf dem letzten Reichsbundestag gefaßten Be- schlusses hat sich der Reichsbund der Phila- telisten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ unterstellt. Damit ist den zahlreichen Wänschen entsprechend die Einheitsorgani- sation der Deutschen Sammler Tatsache ge- worden.

Arbeitsjubiläum.

Bei der Firma Dr. Feitling & Co. konnte heute das Gefolgschaftsmitglied Marie Baumgardt auf eine 25jährige ununter- brochene Tätigkeit zurück blicken. Aus diesem Anlaß wurden ihr Ehrungen der Firma sowie der Arbeitskameraden zuteil. Auch ließ die Deutsche Arbeitsfront durch den Ortsobmann eine Ehren-Urlaube überreichen.

Rönsahl

Anmeldung von Pflichtjahrmädchen.

Schon heute wird darauf aufmerksam ge- macht, daß alle diejenigen, die im nächsten Jahre ein Pflichtjahrmädchen haben wollen, dieses bis spätestens zum 31. 12. d. J. anmelden müssen. Anmeldungen richten die Mitglieder des Reichsnährstandes an die Vertrauensfrau des Reichsnährstandes, Frau Sch r ö t e r, Rönsahl, und die übrigen Volksgenossen an die Ortsabteilungsleiterin für Volkswirtschaft- Hauswirtschaft, Frau S e n s e l, Rönsahl.

Walbert

Altersjubiläum.

Am Donnerstag, dem 13. November wird August Klute in Bordenhagen 80 Jahre alt.

Breckerfeld

Außergewöhnliche Parteiversammlung.

Morgen, 14. November, findet um 20 Uhr im Parteifokal Tillmann eine außergewöhn- liche Parteiversammlung statt. Es spricht der Gauredner Bg. Julius S c h n e i d e r, Köln, über das Thema: „Deutschlands Sieg — Brot und Freiheit für unser Volk und Europa“. Es ist Pflicht sämtlicher Mitglieder der NSDAP und Angehöriger der Gliederungen

Jeder opfert für das WGW

Schaffende sammeln — Schaffende geben.

Die nächste Reichs-Strassenjagd für das dritte Kriegswinterhilfswerk wird am 15. und 16. November von den Männern der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt. DAF- Walter, Betriebsführer und Betriebsobmänner werden durch äußersten Einsatz dafür sorgen, daß auch diesmal wiederum eine beträchtliche Steigerung des Ergebnisses zu verzeichnen sein wird.

Die zusammengebrachte Opfersumme muß ein Bekenntnis der Treue und des Dankes sein. Jedes schulden wir dem Führer und unserer Wehrmacht. Sie schirmten die Sicherheit unse- res Volkes und erhielten uns die Freiheit unse- rer Arbeit. Das WGW-Opfer muß aber auch eine überwältigende Antwort auf die Schmä- hungen plutokratischer Demagogen darstellen. Das Sammelergebnis soll der Welt erneut die Geschlossenheit, die moralische Stärke und den unüberbrücklichen Siegeswillen des schaffenden deutschen Volkes dokumentieren.

Daran möge jede Frau und jeder Mann denken. Danach mögen alle Schaffenden im Gau Westfalen-Süd die Höhe ihrer Gaben be- messen.

Stein,
Gau-Obmann der DAF Westfalen-Süd.

Preisstreikerein in Gaststätten

Der Regierungspräsident — Preisüberwa- chungsstelle — hat wegen fortgesetzter schwerer Preisverstöße in der in Siegen befindlichen Gaststätte „Kaisergarten“ hohe Ordnungsstra- fen gegen die Verantwortlichen verhängt. Auch die Gaststätten sind verpflichtet, die Preisvor- schriften streng einzuhalten und sich den Grund- sätzen einer kriegsverpflichteten Wirtschaft an- zupassen.

Alte und neue Kniffe beim Kuchenbacken

Heute heißt es für jede Hausfrau: Bade mit dem, was du hast! Dabei helfen uns alte und neue Kniffe, die das Backwerk saftig und locker machen, ohne unsere Fettration zu schmälern.

Da ist z. B. folgender Kniff, der vielfach unseren Großmüttern schon bekannt war: 1 bis 2 Eßlöffel Essig bzw. nach Vorschrift ver- dünnte Essig-Essenz an den Teig geben — ganz gleich, um welche Art Backwerk es sich handelt — erhöht wesentlich die Triebkraft und macht den Teig schön locker, ohne etwa geschmacklich hervorzutreten, so daß der Essig in diesem Fall als Fettparier bezeichnet werden kann.

Ein weiterer wichtiger Fettparier beim Bat- ken ist die Kartoffel, da sie das Backwerk tage- lang frisch und saftig erhält. Man vermeide es jedoch, frisch gekochte Kartoffeln zu verwen- den, weil sie beim Durchbrechen schliefen wer- den. Uebrigens kann man sie ruhig zwei- und dreimal durchgeben, denn je schneidiger die Kartoffeln, um so schöner gerät der Kuchen.

Ein noch besserer Kniff ist es, anstelle von Schalkartoffeln, die um diese Jahreszeit schon recht fleckig sind, Kartoffelbrei zu verwenden, den man einen Tag zuvor mit entrahmter Frischmilch hergestellt hat. Die Hausfrau wird über den schönen Erfolg erfreut sein!

Ferner leistet Quark bei der Kuchenbäckerei vorzügliche Dienste. Sei es, daß man ihn — in diesem Fall recht roden — unter den Teig mengt und ihn dadurch saftiger macht, oder ihn als Kuchenbelag für sich oder für Obstku- chen verwendet. Natürlich ist die Hausfrau darauf angewiesen, sich die dafür benötigten Quarmengen selber aus Buttermilch oder entrahmter Frischmilch herzustellen.

Die zurzeit knappen Rosinen, die gleichfalls dazu beitragen, den Teig saftiger zu machen, lassen sich durch feingehacktenes Backobst er- setzen, das die vorförmliche Hausfrau im Herbst getrocknet hat, und Eier durch Mehl und ähn- liche Eierparpulver.

Um durch den zum Baden benötigten Zucker keine zu schmerzliche Lücke in den Einmachzucker zu reißen, greift man, wie heute üblich, auf Süßstoff zurück und kann damit mindestens 1/4 der vorgeschriebenen Zuckermenge durch auf- gelösten Kristallsüßstoff einsparen.

(W) E. R.

zu erscheinen. Freunde und Bekannte können eingeführt werden.

80 Jahre alt.

Jhr 80. Lebensjahr vollendet heute in alter Frische Frau Wwe. Marie Schaffland geb. Hagenbäumer zu Briescheid. (o.)

Man verlange beim Einkauf

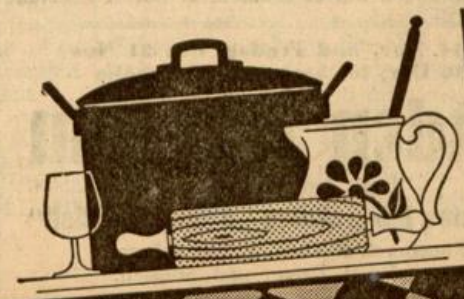
Romy

Backwunder

Rease-Gesellschaft Hameln

Auch beim Kücheninventar durch
ATA täglich Seife spar!

ATA säubert, putzt und poliert Holz, Glas, Email, Metall und Stein.



Preisstop für Garagen

Die nach Kriegsbeginn vorgenommenen Senkungen der Garagenmieten haben regelmäßig zu einem natürlichen wirtschaftlichen Ausgleich von Leistung und Gegenleistung geführt. Da sich die Voraussetzungen für die Preisfestsetzungen nicht geändert haben, sind, wie der Reichskommissar für die Preisbildung feststellt, eigenmächtige Mietsteigerungen mit der Kriegswirtschaftsverordnung regelmäßig nicht vereinbar. In begründeten Ausnahmefällen ist daher eine Ausnahmegewilligung nach § 28 der Kriegswirtschaftsverordnung erforderlich.

Der billige Hahn.

Arnsberg. Die Geschichte von einem billigen, allzu billigen Hühnerkauf macht hier augenblicklich zu aller Vergnügen die Runde. Auf dem Hof einer Hühnerhalterin erschien eines Tages ein Mann, der in Fragen der Hühnerhaltung sachkundig zu sein schien, und interessierte sich besonders für einen sehr statt-

lichen Hahn, der dort unter dem Hühnerhahn herumkroch. Unverzüglich und kaum auf einen Erfolg hoffend, fragte er an, ob dieser Hahn wohl verkäuflich sei. Und siehe, die Hühnerhalterin war nicht abgeneigt, ja sie machte dem Kaufstüchtigen einen Preis, über den er fast erstaunte. Sie forderte nämlich für den großen, stattlichen Hahn des Hühnerhofes nicht mehr als eine einzige Reichsmark. Der Besucher ging also hocherfreut mit dem erworbenen Hahn ab. Ob die Freude lange angedauert hat, dürfte aber sehr fraglich sein. Der billige Hahn soll nämlich, wie erzählt wird, das stattliche Alter von rund 20 Jahren auf dem Buckel haben. Und ob ein solcher, zäher Bürsche noch zu den lustvollen Genüssen zählt, darf wohl mit Zug und Recht bezweifelt werden.

Neuer Polizeipräsident in Dortmund.

Dortmund. Zum Nachfolger für den verstorbenen Polizeipräsidenten Schramme wurde 44-Jähriger Altmeyer ernannt, der sein Amt inzwischen angetreten hat.

Menschen um Agathe

Von Maria Werning

Berlag Oskar Meißner, Weiden (Sa.).

(27. Fortsetzung.)

Da fand Liselotte nicht den Mut, anzufangen, und ehe sie sich entschlossen hatte, kam eines Tages der Anruf Burlede, daß er sie an einem Abend vor dem Opernhaus erwarte. Er telefonierte nicht direkt. Er hatte alles berechnet. Die kleine Liselotte Berg würde bestimmt im letzten Augenblick den Mut verlieren und ihm am Ende doch noch absagen. So ließ er lieber die kleine Tänzerin Dolly als seine Sekretärin anrufen. Sie berichtete ihm, daß auch prompt eingetreten, was er erwartet hatte.

„Das dumme Gör wollte wirklich absagen, erzählte irgend etwas von den Eltern, die sich wundern würden und was weiß ich. Aber ich habe ihr ganz kurz gesagt: „Ich bedauere, Fräulein Berg, ich kann Herrn Burlede nicht mehr erreichen. Er ist unterwegs und wird mit den Theaterkarten im Vestibül der Oper warten.“

Burlede lachte. „Sein gemacht, Kleine, und wenn es klappert mit unserer Sache, so fällt für dich auch was ab.“

„Ich könnte es brauchen,“ seufzte Dolly, „ich hänge sowieso bei meiner Wirtin mit zwei Monatsmieten, und — ach M! — Unter den Linden liegt im Schaufenster ein Ring — ein Ring sage ich dir — alle meine Freundinnen würden vor Neid plagen, wenn ich den hätte!“

Ulrich lachte.

„Was liegt dir mehr am Herzen: Der Reiz deiner Freundinnen oder der Ring?“

„Beides!“ war die prompte Antwort.

Es war das erste Mal, daß Liselotte ihre Eltern belog. Aber sie konnte es einfach nicht

sagen, mit wem sie ausging. So erzählte sie sehr verlegen und häßlich, schon in ihrem Zimmer framend, durch die offene Tür von einer Karte, die eine Patientin Agathes ihr zur Verfügung gestellt hatte.

Die Eltern glaubten es. „Was wirst du sehen, Liselotte?“ fragte die Mutter.

Liselotte rief zurück: „Keine Ahnung, Mutter!“

Der Vater stürzte sich schon auf die Abendzeitung. „Ariadne auf Naxos“, las er vor. „Freilich, wer so unbeschwert schaffern kann wie der Strauß, der hat es leicht. Kinder, wenn ich so hätte arbeiten können — was wäre aus mir geworden! Ein Genie, wie es die Welt schon lange nicht mehr gesehen!“

Liselotte schloß die Tür. Sie konnte diese Reden, mit denen der Vater sich berauschte, um sein eigenes Unglück nicht sehen zu müssen, nicht ertragen. Es war seit einiger Zeit wieder schlimmer zu Hause. Immer Streit zwischen Vater und Mutter. Gegenwärtig warfen sie sich ihre künstlerischen Enttäuschungen vor. Auch mit Werner ging es nicht gut. Er kam nie mit seinem kleinen Zuschuß aus. Nur Franzl war immer ruhig und geduldig und trug seine Schmerzen wie ein kleiner Held.

Sonst hatte sie wenigstens Agathe gegenüber ihr Herz erleichtern können; aber jetzt konnte sie die Freundin nicht auch noch beschweren, sie schien selbst den Kopf voll zu haben.

Vielleicht würde der heutige Abend doch ein wenig Freude bringen. Sie begann jetzt, sich auf die Oper zu freuen. Schnell machte sie sich fertig.

Wie schön, daß sie aus ihrer Theaterzeit noch ein gutes Abendkleid besaß. Die auffallenden Flitter waren entfernt worden; ein weißelbener Kragen und weiße Stulpen gaben dem weinroten Kleid etwas Festliches und doch

Sunkinger tödlich abgestürzt

Genf, 13. November. Frankreichs Kriegsminister, General Sunkinger, ist am Mittwoch tödlich verunglückt. Er hatte eine Inspektionsreise nach Algier unternommen und war am Mittwoch morgen zum Rückflug nach Vichy gestartet. An Bord des Flugzeuges befanden sich außer ihm sieben weitere Personen, die mit ihm ums Leben gekommen sind, darunter der Chef des Kabinetts des Generals Sunkinger. Die Trümmer des Flugzeuges wurden unweit des Ortes Le Vigan im Département Gard gefunden. Bei seinem Abflug aus Afrika hatte Sunkinger noch eine Botschaft an das französische Heer in Afrika erlassen, in der er es „die Schutzwehr des Imperiums“ nannte und erklärte, das Schicksal der afrikanischen Erde sei mit dem französischen Schicksal verbunden.

Britenbomben auf eigenes U-Boot

Peinliche „Versehen“ englischer Flieger.

Stockholm, 13. November. In einer offiziellen englischen Antwort auf das wenig schmeichelhafte Urteil des U.S.A.-Admirals Narmell über die englische Luftwaffe muß zugegeben werden, daß gelegentlich einem englischen Bomber der peinliche Irrtum unterlaufen ist, ein englisches Fahrzeug mit Bomben belegt zu haben.

In dem für England so peinlichen Artikel stellt Narmell weiter fest, daß die englische Luftwaffe sich also als „Werkzeug für alles“ als ineffektiv erwiesen habe. Der Einsatz der Luftwaffe habe Englands militärische Fehler nur noch vergrößert.

Berlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber.

Nur Zeit ist Realist Nr. 6 gültig

Mädchenhaftes. Freilich, gegen Ulrich von Burlede würde sie abstecken; der war ja gewohnt, mit anderen Frauen auszugehen. Einst mit Agathe! Aber sie hatte ja nicht die Absicht, mit einer anderen Frau zu konkurrieren; sie wollte weiter nichts, als Agathe und Burlede helfen!

Ulrich von Burlede hatte mit voller Ueberlegung „Ariadne auf Naxos“ für den Abend mit Liselotte gewählt. Er hoffte, diese süße, sinnfrohe Musik würde das kleine Ding in die rechte Stimmung versetzen.

Und er hatte sich nicht darin getäuscht. Liselotte wollte ja vergessen, sie wollte von ihren Gedanken erlöst sein. Seitdem sie sich von Hoff getrennt, war sie innerlich so ziellos und ohne Halt.

Burlede mit seinem durch viele Erlebnisse mit Frauen geschärften Instinkt war mit dem Verlauf des Theaterabends zufrieden.

Die kleine Liselotte sah da wie ein Kind im Weihnachtsmärchen. Ihre blauen Augen waren gebannt auf die Bühne gerichtet. Leicht vorgebeugt sah sie, die Hände vor innerer Erregung zusammengeklappt. Ihr ganzes Wesen schien Bild und Töne in sich hineinzutrinken.

Als Burlede ihr in der ersten Pause vorschlug, ein wenig ins Foyer zu gehen, da schüttelte sie beinahe heftig den Kopf. „Nein, nein, es ist so schön, bitte, gehen Sie doch allein, ich möchte nicht.“

Da hatte er sie ihrer „Schwärmerei“ überlassen, wie er bei sich ihre Begeisterung nannte und war allein in den Gängen promeniert. Als er zu Beginn des nächsten Aktes in der schon dunklen Loge auftauchte, wandte Liselotte nicht einmal den Kopf. Sie war völlig versunken; er und die Gegenwart waren vergessen.

Auch als sie nach Schluß der Vorstellung das Vestibül verließen, war Liselotte noch wie im Rausch. Sie ließ sich stumm mit glänzenden

den Wangen und Augen den kleinen Mantel umgeben und schien erst zu erwachen, als Burlede einen Wagen anrief und ihm die Adresse eines Weinrestaurants in der Nähe des Zoo nannte.

Liselotte erschrak ein wenig. „Aber das geht doch nicht, Herr von Burlede, es ist doch schon so spät, ich muß ja nach Hause.“

Da sah er sie fest an: „Aber ich bitte Sie, mein gnädiges Fräulein, dieser Theaterabend war doch nur die „Dübertüre“, um musikalisch im Bilde zu bleiben. Jetzt kommt doch erst der Hauptwed unserer Zusammenkunft: unser Gespräch über Agathe.“

Da wandte Liselotte nichts mehr ein. Er hatte ja recht. Sie war Burlede ja auch so dankbar für den Genuß heute. Sie mußte ihm helfen, soweit sie konnte.

Sie hielten vor dem Restaurant. Ein roter Baldachin, ein roter Teppich, bis zur Bordstange gelegt, leuchtete. Ein würdevoller Portier öffnete den Autoschlag und begrüßte sie.

Burlede schien hier ein sehr geschätzter Gast zu sein. Geschäftsführer und Kellner empfingen ihn mit ausgesuchter Höflichkeit.

„Meinen gewohnten Platz bitte und die gewohnte Marke.“

Es war außerordentlich behaglich in der kleinen Nische, in der Liselotte und Burlede saßen. Liselotte genoß die Eleganz der Umgebung, all das Drum und Dran eines vorbildlich geführten Hauses. Sie ließ sich das vom Kellner lautlos servierte ausgezeichnete Essen gut schmecken und als Burlede ihr ein Glas Sekt eintrug, um auf das Gelingen ihrer „Verschwörung“, wie er es nannte, anzustoßen, trank sie ihm fröhlich zu. Burlede verstand es, so reizend zu blaudern, daß sie alle Angst vergaß. Vor allem blieb er immer der Zurückhaltende, das machte Liselotte sicher.

(Fortsetzung folgt.)

Haushaltsabrechnung der Gemeinde Echalsmühle

Auf Grund des § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 49) wird für das Rechnungsjahr 1941 folgende Haushaltsabrechnung bekannt gemacht:

I.	
§ 1. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1941 wird im ordentlichen Haushaltsplan	
in der Einnahme auf	476 900 RM,
in der Ausgabe auf	476 900 RM
und im außerordentlichen Haushaltsplan	
in der Einnahme auf	20 340 RM,
in der Ausgabe auf	20 340 RM

festgesetzt.

§ 2. Die Steuerfäße (Gebefäße) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

- Grundsteuer
 - für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe Gebefäß 95 v. S.
 - für die Grundstücke Gebefäß 155 v. S.
- Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrage und Gewerkekapital Gebefäß 220 v. S.
- Bürgersteuer Gebefäß 500 v. S.

§ 3. Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur Aufrechterhaltung des Betriebs der Gemeindefasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 0 RM festgesetzt.

§ 4. Es sollen keine Darlehen zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Planes aufgenommen werden.

II.

Die nach § 86 der Deutschen Gemeindeordnung erforderliche Genehmigung der Aufsichtsbehörde zu Altema wurde unter dem 29. Oktober 1941 — K IV. — erteilt.

Halber/Schalsmühle, den 7. November 1941.

Der Amtsbürgermeister: Der Bürgermeister: Steller. Gödermann.

Man kennt sie

auf den ersten Blick!

Als erstes Präparat dieser Art sind

Zirkulin

Knoblauch-Perlen

auch heute in altbekannter Güte in der gelb/blauen Packung zu haben.

Verlangen Sie

Zirkulin

Knoblauch-Perlen

in Apotheken und Drogerien

Ein ca. 60 Kilo schweres

Schwein

zum weiterfüttern

zu verkaufen.

Guter Fresser garantiert.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halber.

Suche zum 1. 4. 42 einen

Schlosser-Lehrling

Einstellungsgenehmigung liegt vor.

August Sauer, Halber.

Mehr verkaufen

durch Anzeigen!

Ernst Bergmann, Halber.

Seimarbeit

(Farben von Abzeichen)

zu vergeben.

(Kleine Flaschen zum Färbeneinfüllen mitbringen.)

Walso Abzeichen-Fabrik

Kierspe, Bf., hinter der Molkerei.



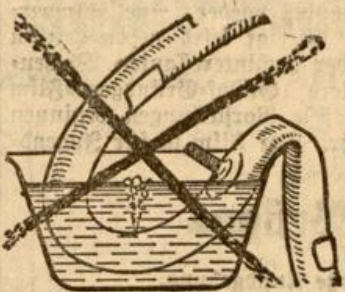
Autsch mein Finger!

Schon blutet es. Wenn Sie nun krank feiern wollen, dann machen Sie sich einen „bedeutenden“, dicken, altmodischen Verband. Wenn Sie aber gleich weiter arbeiten wollen, dann genügt ein Stück von dem dünnen, straff sitzenden, heilungsfördernden

Wundpflaster

TraumaPlast

in allen Apotheken und Drogerien.



Fahrradschläuche-Flicken

künftig nicht mehr nötig!

Auch poröse, alte Schläuche werden wieder vollkommen luftdicht durch die neue

Flü

„Dichtungs-Paste“, die die Innenwand des Schlauches mit einer Schutzschicht überzieht.

ILU ist amtlich geprüft, fachmännisch erprobt und zum

DRP. angemeldet. Kommen Sie doch gleich einmal zu

Ihrem Fahrradfachmann



Turn-Verein „Jahn“ e. V. 1891

Büdenscheid

1891 **50** 1941

Sonntag, den 16. November 1941, nachmittags 3 Uhr

im Bürgeraal des Kameraden Otto Streppel, Kölnerstraße

50. Stiftungsfest

Vormittags 11 Uhr in der Turnhalle

Gefallenen-Ehrung

Wir laden unsere Mitglieder und die Angehörigen unserer im Felde stehenden Kameraden zu beiden Veranstaltungen herzlich ein.

Der Vereinsführer.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.



Die Deutsche Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Ortsleitungen Halber-Eichholz u. Halber-Neustadt

Freitag, den 14. Nov. und Freitag, den 21. Nov. abends 7,30 Uhr, im Saale der Karlshöhe

2 Stunden Frohsinn

mit dem

Bordorchester des KdF-Schiffes „Wilhelm Gustloff“

Leitung: Kapellmeister Gust. A. Weissenborn

Berichterstatler Horst Braun und Solisten.

Denkt an die Verdunkelungsvorschrift!